

Frh. v. ARETIN zu übertragen.¹ Am 7. Juli trat er die Reise in die Schweiz an, von wo aus dann Italien besucht wurde, so daß erst im Mai 1821 die Rückfahrt nach Deutschland erfolgte. So kam es, daß das Schreiben der Gesellschaft, das unten mitgeteilt wird, nicht von STEIN selbst, sondern an erster Stelle von ARETIN unterzeichnet wurde, neben ihm aber von den Gesandten von Württemberg und Mecklenburg, den Freiherrn v. WANGENHEIM und v. PLESSEN, dann in zweiter Linie von den beiden Bürgerlichen, die als außerordentliche und Ehrenmitglieder der Zentralkommission angehörten, dem bremischen Gesandten JOHANN SMIDT, der einst ein vertrauter Schüler von FICHTE gewesen war, und dem Frankfurter Rat FRITZ SCHLOSSER, der durch seinen Oheim mit GOETHE verschwägert war.² Ganz unten in der Ecke hat bescheiden der Legationsrat LAMBERT BÜCHLER seinen Namen gesetzt, ein Mann, der durch mehr als drei Jahre, bis Ende 1821, die Verwaltungsgeschäfte der Gesellschaft geführt hat³ und der vielleicht auch als Verfasser des hier vorliegenden, etwas schwülstigen Briefes anzusehen ist. Es galt darin, die Verehrung für den durch seine wissenschaftliche Neigung ausgezeichneten Prinzen und den Dank für die wohl schon durch HORMAYR, zuletzt aber durch den Bericht PERTZens bezeugte gnädige Gesinnung des Erzherzogs auszusprechen und um Annahme des ersten Archivbandes zu bitten. Nebenbei gelang es, auch an das im Vorjahr mit besonderem Schreiben übersandte, aber von dem Erzherzog noch nicht wirklich angenommene Ehrendiplom zu erinnern und die Hoffnung auf endliche Annahme desselben anzudeuten. Sachlicher und inhaltreicher ist die im Konzept dem eingelaufenen Brief beiliegende Antwort des Erzherzogs, die schon am vierten Tage nach der gewährten Audienz erging. Der Erzherzog legte wohl Wert darauf, nun keine längere Frist mehr verstreichen zu lassen, nachdem infolge seiner mehrmonatlichen Abwesenheit von Wien die Überreichung des Archivbandes und des Begleitschreibens sich von Juli bis Dezember verzögert hatte.

¹) PERTZ 5, 513; über STEINS Rückkehr 5, 561. ²) Über diese Mitglieder der Gesellschaft s. BRESSLAU S. 33, 42f.; für JOHANN SMIDT, der in BRESSLAUS Register S. 763 irrig Georg genannt wird, s. jetzt die ausführliche Darstellung von BIPPEN (1927), wo freilich nur nebenbei S. 232 eine Sitzung der Zentralkommission erwähnt ist, und über seine Beziehungen zu FICHTE meine Bemerkungen, Hist. Vjschr. 1925/26 S. 381, sowie BEUTIN im Bremischen Jahrbuch 1930 S. 233ff. ³) BRESSLAU, S. 21.